

WIRTSCHAFT



Ablesefirmen mit
Das Kartellamt warnt
„wettbewerbsloser
plant die Regulierung“

KOMMENTAR



Von Jens Heitmann

Ein Einstieg, der Fragen aufwirft

Nordzucker ist schon länger auf Expansionskurs. Innerhalb Europas ist der Konzern auch schon fündig geworden, auf anderen Kontinenten hingegen tut man sich schwer. Der letzte Versuch liegt in Sambia bereits vier Jahre zurück und endete in einem Fiasko: Weil es an der nötigen Wasserversorgung für die Rohzuckerproduktion fehlte, musste man die Pläne für den Bau einer Fabrik wieder zurückziehen. Auch die eigenen Aktionäre hatten auf das Projekt wenig begeistert reagiert.

Beim aktuellen Übernahmekandidaten aus Australien könnte die Skepsis noch größer ausfallen: Mackay Sugar ist ein Sanierungsfall. Die Fabriken des Unternehmens sind offenbar in ärmlich schlechter Verfassung wie die Finanzen. Der Konzern aus Queensland schreibt seit Jahren rote Zahlen und muss sich von seinen heimischen Geldgebern nicht erst seit gestern bohrende Fragen anhören. Die Banken haben ihre Darlehen im März verlängert, auch Anleihe-Gläubiger wollen sich bis zum nächsten Frühjahr in Geduld üben. Frisches Kapital aus Braunschweig wäre also hoch willkommen.

Die Verhandlungsposition für Nordzucker sieht also nicht schlecht aus: Nach Lage der Dinge können die Niedersachsen den Preis für die Übernahme von Mackay Sugar weitgehend selbst bestimmen. Doch die Zahl auf dem Überweisungsformular wäre nur der Anfang – richtig ins Geld gingen die Investitionen für die maroden Zuckerfabriken. Nordzucker ist schuldensfrei, verfügt daher über den nötigen finanziellen Spielraum. Die Frage ist nur, ob die Anteilseigner so ein Engagement in Zeiten fallender Zuckerpreise für strategisch richtig halten und unterstützen.

CHART DES TAGES

Die größten Süßwarenhersteller
Umsatz im Jahr 2017 (in Millionen Dollar)



HAZ-Grafik | Quelle: Statista

Das Weihnachtsgeschäft ist für die Süßwarenbranche eine gute Zeit. Adventskalender, Schoko-Weihnachtsmänner, Kekse – die Anbieter erzielen gute Umsätze. Mit Abstand größter Süßwarenhersteller war 2017 das US-Unternehmen Mars, wie die Grafik von Statista zeigt. Auf den folgenden Plätzen lagen Ferrero und der Milka-Produzent Mondeléz. Einziges deutsches Unternehmen in dem Ranking ist Haribo auf Rang neun.



Der Markt in Europa gilt als gesättigt: Gewaschene und geschnittene Zuckerrüben auf dem Band bei Nordzucker. FOTO: KLAUS-DIETMAR GABBERT/DPA

Nordzucker sucht Wachstum in Australien

Braunschweiger Konzern will die Mehrheit an Mackay Sugar übernehmen / Der Preis ist noch Verhandlungssache

Von Jens Heitmann
Hannover. Nordzucker geht auf Expansionskurs: Der Braunschweiger Konzern will die Mehrheit an australischen Produzenten Mackay Sugar Limited übernehmen. Wie aus einer Mitteilung des australischen Unternehmens hervorgeht, beabsichtigt Nordzucker, bis zu 70 Prozent der Anteile zu übernehmen. Ziel sei es, das Geschäft bis Ende März 2019 abzuschließen, heißt es. Nordzucker bestätigt das Angebot. „Wir sind in Verhandlungen“, sagte ein Unternehmenssprecher am Montag: „Mackay Sugar passt zu uns.“

Der zweitgrößte deutsche Zuckerhersteller hatte vor anderthalb Jahren angekündigt, weltweit auf Einkaufstour zu gehen. In der engeren Wahl seien Standorte in Südamerika, Europa und Südostasien, hatte der damalige Vorstandschef Hartwig Fuchs verkündet: „Wir müssen wachsen, um kein Übernahmekandidat zu werden.“ Der Schlüssel dafür sei die Internationalisierung. Der Markt in Europa gilt in der Branche als gesättigt.

Mackay Sugar benötigt offenbar dringend einen Geldgeber. Der

zweitgrößte australische Zuckerhersteller steckt seit längerem in den roten Zahlen – im vergangenen Geschäftsjahr (bis Ende Mai) fiel bei einem Umsatz von umgerechnet knapp 290 Millionen Euro ein Verlust von knapp 13 Millionen Euro an. Das Unternehmen steht bei Banken und Anleihe-Gläubigern mit rund 100 Millionen Euro in der Kreide. Das sei ein „unhaltbarer Schuldenstand“, heißt es im Geschäftsbericht.

900 Beschäftigte in Queensland
Für seine Notlage macht das Unternehmen fallende Zuckerpreise, schlechte Ernten und falsche Investitionsentscheidungen in der Vergangenheit verantwortlich. Zudem wurde Mackay Sugar jüngst zu einer Rückzahlung an seine Lieferanten verurteilt. Der Konzern betreibt aktuell mit 900 Beschäftigten vier Zuckerfabriken im nördlichen Bundesstaat Queensland – eine dieser Anlagen wurde erst 2012 erworben, sie hat aber offenbar trotz technischer Verbesserungen die Erwartungen nicht erfüllt und steht nun wieder zum Verkauf. Eigentümer des Unternehmens sind rund tausend Anbauer von Rohrzucker.

13

Millionen Euro Verlust hat der australische Konzern Mackay Sugar im vergangenen Jahr gemacht – jetzt sucht er Hilfe.

Der neue Vorstandschef Mark Day hat nach seiner Amtsübernahme vor einem Jahr kein gutes Bild vom Zustand der Zuckerfabriken gezeichnet. Die Produktion erreichte nicht das Niveau, um industriell erfolgreich zu sein, erklärte er gegenüber australischen Medien: Gemessen am aktuellen Stand werde es mindestens drei Jahre dauern und Investitionen von knapp 100 Millionen Euro erfordern, um die operative Performance nachhaltig zu verbessern.

Nach Angaben von Mackay Sugar hat Nordzucker ein „unverbindliches Angebot“ für die Übernahme der Mehrheit vorgelegt – 75 Prozent der bisherigen Anteilseigner müssten dem zustimmen. Der Preis sei noch Gegenstand der Verhandlungen, erklärt das Unternehmen. Das Geld aus Braunschweig sei für Investitionen in die Zuckerfabriken, die Stärkung der Kapitalbasis und für die Rückzahlung an die Zuckerproduzenten vorgesehen. Sollten die Australier sich während der Verhandlungen mit Nordzucker einem anderen Investor zuwenden, müssten sie das deutsche Unternehmen für die bis dahin entstandenen Kosten entschädigen.